

Sehr geehrte Damen und Herren von der Leserbriefredaktion der LZ,

anbei ein paar Zeilen zum "Waschbärartikel". Ich hatte zwar meine Meinung dazu direkt an Herrn Baldus geschickt, aber unsere Vereinsmitglieder baten mich darum, im Namen unseres Vereins "Unsere Hände für viele Pfoten e.V. " unserer Empörung Ausdruck zu verleihen.

Da stellt sich tatsächlich jemand hin und brüstet sich, 9 Waschbären pro Tag "erlegt" zu haben. Das Erlegen geht folgendermaßen: Der intelligente und anpassungsfähige Waschbär wird mit der Falle gefangen und der "Waschbärbeauftragte" stellt sich vor das in der Falle sitzende Tier, das Angst und Panik empfindet und erschießt es aus unmittelbarer Nähe.

Wie ethisch verkommen muss man sein, um so etwas fertig zu bringen!

Der vor 80 Jahren hier eingeschleppte Waschbär hat sich angepasst, er ist ein Allesfresser, nimmt niemanden etwas weg. Wer etwas anderes behauptet, möchte darüber hinwegtäuschen ,dass es nur einen einzigen echten nachweisbaren Schädling gibt, der die Natur und diese wunderbare Schöpfung tatsächlich zerstört,- das ist der Mensch.

Das sinnlose massenhafte Morden unseres possierlichen Nachtjägers verstärkt höchstens das Nachwuchsbestreben von Mutter Natur, siehe Wildschweinpopulationen.

Wer meint, dass es zuviele Waschbären gibt, kann sich um Kastrationsprogramm kümmern oder auch um medikamentöse Möglichkeiten, um die Fruchtbarkeit einzudämmen. Wir fliegen zum Mond ,erobern das All...!!!- Und hier in unseren lippischen Gefilden wird ein Massaker an unschuldigen Mitgeschöpfen zelebriert,- Hermann Göring lässt grüßen!

Dass die LZ mit Axel Bürger diesem Treiben auch noch ein derartiges Forum bietet ist unverständlich. In Zeiten zunehmender Verrohung auf allen Ebenen ist jeder von uns verpflichtet, dieser Verrohung Einhalt zu gebieten. Waschbärbeauftragte sind dabei überflüssig wie ein Kropf.

Ich schließe mit den Worten von M. Gandhi: "Der Wert und der Fortschritt einer Nation ist daran erkennbar, wie sie mit Tieren umgeht".